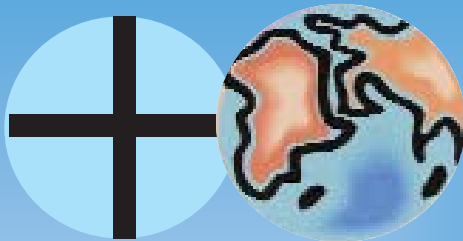


Afrika für Christus



99. Jahrgang Nr. 5 Mai 2012

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Dem.Rep.Kongo Foto: K. Ferenc



Probleme so groß wie der Kongofluss...

In der Peripherie der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa liegt der ganze Reichtum einer leidenden aber lebensfrohen Menschheit, hingestreckt unter dem Gewicht der Sorge ums Überleben, aber nicht besiegt, von vielen Problemen



heimgesucht, aber ohne die Hoffnung auf bessere Tage zu verlieren. Wenn diese Vision poetisch erscheinen man, so ist sie auch pathetisch, sie enthüllt die seelische Kraft einer Bevölkerung, die täglich darum kämpft, die wirtschaftlichen und sozialen Probleme zu überwinden.

Die Probleme die in dieser Peripherie herrschen, sind groß wie der Kongofluss: Arbeitslosigkeit (56 %) von jungen Menschen, mangelnde Schulbildung, mangelnde Strom- und Trinkwasserversorgung,

Straßen, die in der Regenzeit unpassierbar sind.

Die moralischen Konsequenzen sind verheerend und bringen Prostitution, Banditenwesen und Drogen mit sich. Straßenkinder, AIDS, Mädchen die bereits Mütter sind.

Die psychologischen Folgen sind gefährlich. Mangelnde Ideale führen zu Träumen nach Europa, nach einem leichten Leben, zu Korruption, Sektenwesen.

Mitten in dieser Bevölkerung trägt die Mission ein Gesicht der Solidarität in der Not, Im Teilen der frohen und schmerzhaften Momente des Lebens, der Kreativität um Auswege zu suchen, das Appellieren an das Gewissen derer, die die Menschenwürde missachten, im Suchen nach Lösungen für konkrete Probleme des Unterrichts, der menschlichen Erziehung.

Die Pfarre als "Herz"

Vor allem aber arbeiten wir in der Jugendausbildung der Pfarre.

Die Pfarre ist das Herz dieses städtischen Dorfes, ein Herz, das spirituelles Leben gibt, ein Herz, das für die Ärmsten der Armen da ist, ein Herz das sich um die Jugend sorgt, ein Herz, das nach Initiativen sucht, um allen die Kraft gibt, das Leben weiter zu bejahen, ein Herz, das Bildungsmöglichkeiten schafft, das Ideale vermittelt ... ein Herz, das liebt.

Aus der Bemühung Botschaften des Lebens zu vermitteln und konkrete Alternativen durch das Erlernen von nützlichen Berufen sind die Projekte entstanden, die wir verwirklichen:

Nähschule

Für die Nähschule konnten Nähmaschinen, Stoffe und Material beschafft werden, so dass die Mädchen das Nähen lernen können.



Mikrokredite

Regelmäßig werden Mikrokredite an Frauen vergeben, die aus ihren Elendsverhältnissen einen Ausweg suchen oder Frauen, die ihre



Tätigkeiten noch verbessern möchten. Auf Grund eines bestimmten Prozentsatzes der Rückzahlung, die von den Frauen geleistet wird, läuft das Projekt immer selbständiger. Von den beauftragten Koordinatorinnen wird alles einzeln und in zufrieden stellender Weise überprüft. Dank der Mikrokredite und der wirtschaftlichen Tätigkeiten können jetzt viele Familien die Kosten für den Unterricht ihrer Kinder aufbringen.

Alphabetisierungskurse

Es gibt Kurse zur Alphabetisierung und für Informatik. Das Projekt kommt vor allem den jungen Mädchen zugute, die das Zentrum besuchen (167 an der Zahl). Die Ergebnisse sind offenkundig:

Die jungen Mädchen, die den Kurs abgeschlossen haben, können lesen und schreiben und haben technische Kenntnisse, die es ihnen erlauben, eine wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben. Einige arbeiten in örtlichen Arbeitsstellen, andere haben sich selbständig gemacht.

Viele dieser Aktivitäten konnten dank der Unterstützung der Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver durchgeführt werden. Ihnen sei aus ganzem Herzen Dank dafür von *P. Santino Zanchetta* und den *Leuten von Sankt Hilarius (Kingasani, Kinshasa)*

FARMPROJEKT



Aus ganzem Herzen danken wir Ihnen für Ihre finanzielle Unterstützung unseres Projekts der Sennyange Farm in Masaka, Uganda.

Wir haben schon Stacheldraht, Pfähle und anderes Material für die Kuhschuppen auf dem Farmgelände besorgt und werden Ihnen weiter berichten über dieses Projekt, von dem wir hoffen, dass es gut gelingen wird.

In Dankbarkeit beten wir für alle, die dazu beigetragen haben.

*Sr. Joan Clement Nambunsi,
Regionaloberin der
Töchter Mariens,
Kitovu Konvent, Masaka, Uganda*



Haus Nazareth

Im Namen unserer Kongregation und der Kinder unseres Waisenhauses "Nazareth" danken wir herzlich dafür, dass wir durch Ihre Hilfe die Mahlzeiten für unsere Kinder sichern können. Ihre Unterstützung hat uns von einer großen Sorge befreit. Gott lohne Ihnen reichlich, was Sie für das Wachstum und die Erziehung unserer Kinder beigetragen haben.

*Sr. Antonia Ngbo,
Generaloberin der Töchter Mariens
von Molegbe, Kinshasa, Dem.Rep.
Kongo*

**Komm,
Heiliger Geist,
mit deiner Kraft,**



**die uns
verbindet
und Leben schafft!**

TANKS für REGEN- WASSER



Mit einer großen Bitte für unser Spital der Heiligen Familie wenden wir uns vertrauensvoll an Sie:

Ursprünglich wollten wir zwei Wasser Tanks zu je 10.000 Liter Wasser zum Speichern für Regenwasser installieren lassen. Die Wasseringenieure machten uns jedoch darauf aufmerksam, dass wir zuerst das Problem des Hauptspeichers, der das ganze Spital mit Wasser versorgt, lösen müssten. Auf Grund des geringen Fassungsraumes dieses Speichers würde er sehr rasch leer sein. Wir haben uns deshalb entschlossen einen 24.000 Liter fassenden Tank als Hauptreservoir installieren zu lassen. Das Wasser, das dort gesammelt ist, wird dann in die verschiedenen Häuser des Spitals gepumpt.

Hohe Wasserrechnungen reduzieren

Wir möchten jetzt an strategischen Punkten des Spitals noch vier große Tanks für Regenwasser auf



stellen, um die hohen monatlichen Wasserrechnungen von der Nationalen Wasserversorgung zu reduzieren und hoffen sehr, dass Sie uns dafür beistehen können.

Dank für finanzielle und spirituelle Hilfe

Allen, die durch ihre finanzielle und spirituelle Hilfe für unser Spital beitragen, danken wir mit unseren Gebeten.

Sr. Annette Kyaligonza, Leiterin des Virika Spital zur Heiligen Familie, Fort Portal, Uganda

Kennwort: Virika Spital



Herzliche Einladung zur

MISSIONSBEGEGNUNG
im Schloss Walpersdorf
Donnerstag, 10. Mai 2012

P. Manfred Oßner, MSC
wird uns dabei über seinen Einsatz
in der Diözese Bokungu-Ikela
(Mondombe) im Kongo berichten.

Beginn: 9 Uhr
Abschluss gegen 17 Uhr

Anmeldung erbeten an:
Missionsschwestern
vom hl. Petrus Claver,
Loreto-Exerzitienheim,
3131 Walpersdorf
Tel. 027 82/840 83

E-Mail: mswalpersdorf@aon.at

TINI UND TOM

Tini: Hast du gewusst, dass es im Benin noch Kindersklaven gibt? Ich lese da gerade von einem 12-Jährigen, der auf einem Markt für Kinderarbeit in Cotonou von seinem schrecklichen Schicksal gerettet wurde. Er war unterernährt, von Wunden bedeckt und in Fetzen gehüllt. Wer weiß, was er schon alles durchgemacht hat, bevor er in eines der kirchlichen Zentren für ausgebeutete Kinder gebracht wurde.

Tom: Und wie hat er sich dort verhalten?

Tini: Zuerst sprach er überhaupt nichts aus lauter Angst. Er wurde gebadet, seine Wunden behandelt und er erhielt neue Kleider. Umgeben von anderen geretteten Kinder, blieb er zuerst stumm, weil er nicht wusste, wie ihm geschah.

Tom: Und hat er dann schließlich doch Vertrauen gefasst?

Tini: Ja, als er die anderen Kinder Ball spielen sah, wollte er plötzlich mitspielen. Hoffnung war eingezo-gen in sein armes Herz. Jetzt hat er an Gewicht zugenommen. Er lernt lesen und schreiben und interessiert sich für handwerkliche Tätigkeiten. Er hat sogar zum ersten Mal gelächelt, als er seinen eigenen Namen auf ein Stück Papier geschrieben hatte.

Tom: Und wieso kommt es zur Kindersklaverei in diesem Staat?

Tini: Es hat eigentlich mit guten Absichten begonnen: Eltern aus verarmten ländlichen Gegenden schickten ihre Kinder als "Haushaltshilfen" zu reicheren Familien in der Stadt, meistens zu Verwandten, damit sie es dort besser hätten. Dafür mussten sie aber im Haushalt helfen. In den 80er Jahren als immer mehr Familien verarmten, entwickelte sich dieses System jedoch zur Ausbeutung von Kindern. Hier steht, dass fast eine halbe Million von Kindern im Alter von fünf bis 14 Jahren auf dem Sklavenmarkt landen statt eine Schule zu besuchen.

Tom: Da hat ja der Kleine, von dem du mir erzählt hast, noch Glück gehabt!

Tini: Das kann man wohl sagen. Manche Kindersklaven landen nämlich in den Nachbarländern Gabon und Nigeria, und sehen ihre Familien nie wieder.

Tom: Kann man denn da nichts tun dagegen?

Tini: Die Salesianerschwester, die das erzählt, sagt, dass die Kirche auf zwei Fronten kämpft, einerseits durch Aufklärung der Eltern über das schreckliche Schicksal, das

ihren Kindern widerfährt und durch Eröffnung von Zentren für Kinder, die verklavt wurden.



Tom: Vielleicht können diese Kinder dann der nächsten Generation zu einem besseren Leben verhelfen.

*Bitten wir Maria,
die Mutter des Herrn,
dass sie uns ihre Güte
als Frau und Mutter
spüren lässt,
in der uns erst
die ganze Tiefe
des Geheimnisses Christi
aufgehen kann.*

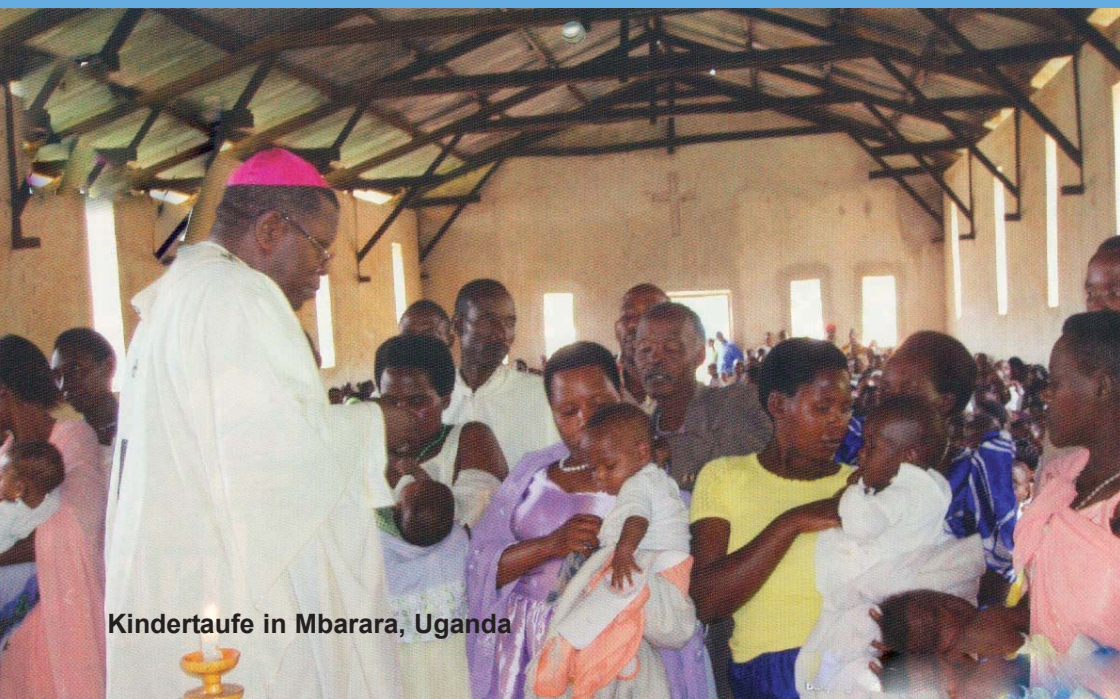
Papst Benedikt XVI.



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Mai

1. Maria, die Königin der Welt und erste Frohbotin des Evangeliums, begleite alle Missionarinnen und Missionare bei der Verkündigung ihres Sohnes Jesus.
2. Alle Initiativen zum Schutz und zur Förderung der Familie mögen Unterstützung finden.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Kindertaufe in Mbarara, Uganda

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento